

Geleitwort

Herr Robert Hof untersucht in seiner hier als Buch veröffentlichten Dissertation die Bedeutung des Innovationsgrades der Geschäftsidee von Start-ups für deren Finanzierungsmöglichkeiten. Im Kern geht es Herrn Hof darum, die moderierende Wirkung des Innovationsgrades der Geschäftsidee auf den Zusammenhang zwischen verschiedenen gründer- und geschäftsmodellbezogenen Signalen und der Finanzierungsentscheidung von Risikokapitalgebern wie z.B. Business Angels (BAs) oder Venture Capital-Gesellschaften (VCs) zu untersuchen.

Robert Hof hat nicht tatsächliche Gründer befragt, sondern Teilnehmer an deutschen Businessplanwettbewerben (S. 84). Dennoch liegen Daten zur externen Eigenkapitalfinanzierung vor. 69 % der befragten Gründer hatten bereits externes Eigenkapital für ihr Unternehmen aufnehmen können, 28% hatten schon ihren gesamten externen Eigenkapitalbedarf decken können. Man kann also davon ausgehen, dass es ausreichend viele Personen im Sample gibt, die nicht nur aus Spaß einen Businessplan geschrieben und an einem Wettbewerb teilgenommen haben, sondern die ernsthaft eine Unternehmensgründung betreiben oder schon realisiert haben. Der Stichprobenumfang (N=190) und die Rücklaufquote (12,8%) können als gut bezeichnet werden.

Die theoretische Relevanz der vorliegenden Dissertation halte ich für hoch. Es gibt in der bisherigen Gründungsforschung ein klares Defizit, wenn es um die Bedeutung des Innovationsgrades von Geschäftsideen für die Finanzierbarkeit entsprechender Start-ups geht. Zwar liegen viele theoretische und empirische Arbeiten vor, die die Entscheidungskriterien von Risikokapitalgebern bestimmen. Auch die Signale, die von den kapitalsuchenden Start-ups zu nicht direkt beobachtbaren Qualitätsmerkmalen des Teams und der Idee ausgesandt werden, können als gut erforscht gelten. Bisher liegen aber kaum Arbeiten vor, in denen die Wechselwirkungen zwischen dem Innovationsgrad der Geschäftsidee und den Qualitätsindikatoren zu Team und Geschäftsmodell untersucht werden. Robert Hof widmet sich genau dieser Frage. Er will feststellen, ob es Unterschiede in der Finanzierbarkeit von Start-ups mit mehr bzw. weniger innovativen Geschäftsideen gibt. Dabei wird nicht nur der direkte Effekt des Innovationsgrads auf die

Finanzierungsentscheidung von Risikokapitalgebern erfasst, sondern vor allem auch die moderierende Wirkung des Innovationsgrades auf die Signalwirkung anderer Indikatoren.

Ähnlich hoch wie die theoretische Relevanz beurteile ich die praktische Relevanz der hier vorgelegten Dissertation. Zum einen geben die Ergebnisse der empirischen Untersuchung konkrete Hinweise, nach welchen Kriterien Risikokapitalgeber ihre Investitionsentscheidungen treffen. Zum anderen wird deutlich gemacht, dass der Innovationsgrad einer Geschäftsidee praktische Bedeutung für die Finanzierungsmöglichkeiten von Start-ups hat. Er schwächt die Bedeutung bestimmter Qualitätsindikatoren ab und verstärkt die Bedeutung anderer. Die von Herrn Hof vorgelegten Befunde zeigen den betroffenen Start-ups auf, welche Voraussetzungen sie abhängig vom Innovationsgrad ihrer Idee im Team und im Geschäftsmodell mitbringen müssen, um erfolgreich externes Eigenkapital aufnehmen zu können.

Die Arbeit von Robert Hof besticht insgesamt durch eine klare theoretische Forschungsfrage und eine aufschlussreiche empirische Studie. Die vom Autor abgeleiteten Ergebnisse sind nicht nur für die Fortentwicklung der Theorie des Entrepreneurship von Bedeutung, sondern auch für die Praxis der Gründungsfinanzierung relevant und wichtig. Ich wünsche dem Buch daher eine sehr gute Aufnahme in Forschung und Praxis.

Prof. Dr. Peter Witt

Gründungsfinanzierung

Wirkung des Innovationsgrades auf das Signaling bei
der Eigenkapitalfinanzierung

Hof, R.

2017, XVI, 203 S. 26 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-16376-1